3985 25.05.1929 Sa

A/4: Reklame für Ausflüge nach Belgien

Abreißkalender

Nach diesen Pfingsttagen sind wir es wirklich den Belgiern schuldig, für ihr Land ein wenig Reklame zu machen.

In Scharen waren sie gekommen, prozessionsweise zogen sie über unsere Straßen, wie zu einem Paternosterwerk gereiht flitzten ihre Automobile um alle Ecken, es war direkt rührend, wie sie am Schießentümpel hielten und die drei grünen Wasserrinnen mit der Kitschbrücke darüber bestaunten, wie sie sich durch die Felsblöcke der Wolfsschlucht hißten, mit Lebensgefahr die Platte bestiegen, von der man die Aussicht ins Sauertal genießt, zu einem Touristenstrom zusammenrannen, der uns aus Haus und Hof hätte essen und trinken müssen, wären nicht so viele darauf gerichtet gewesen, auf grünem Rasen die mitgebrachten Vorräte zu vertilgen.

Es muß im Belgier ein unüberwindlicher Drang zum wandern sein, sonst bräche er nicht so in Massen über die Grenze, sobald ein Feiertag im Kalender steht. Denn er hat im eigenen Lande so viel Schönheiten mit so viel Abwechslung, daß er seinen Bedarf sehr wohl zuhaus decken könnte.

Belgien hat vor allen Dingen die See mit einer langen Reihe von Badeorten, die auf jeden Geschmack eingerichtet sind.

Es hat seine Ardennen mit den anmutigen Tälern der Semois, der Lesse, der Ourthe, der Amel forellenreichen Andenkens, es hat das Tal der Maas, es hat Dinant, Bouillon, Namür, Huy, Lüttich — jeder Name schimmernd im Glorienschein von Schönheit und Erinnerung, es hat seine Museen, es hat seine Schlachtfelder, von der Yser bis Waterloo, es hat seine Kirchen und Rathäuser, es vibriert in der Spannung zwischen herrlich patinierter Vergangenheit und brausender Gegenwart, zwischen Bruges-la-Morte und dem leidenschaftlich lebendigen Antwerpen, zwischen der wälderumhüteten eleganten Einsamkeit von Château d'Ardenne und der farbigen Volkstümlichkeit eines Karnevals von Binche oder eines Lütticher Cramignon, es hat seine Grotten von Rochefort und Han und hat seine Abtei von Orval, es gibt auf der europäischen Landkarte kaum einen Ausschnitt dieses Umfangs, auf dem so viel Merkwürdiges und Schönes aus Natur und Menschengeist beieinander stünde, wie in diesem merkwürdigen Lande, das wir immer viel zu oberflächlich beurteilen, weil wir es zu wenig kennen.

Wir gehören mit Belgien wirtschaftlich auf rund ein halbes Jahrhundert noch zusammen, wir erfüllen eine Pflicht gegen uns selbst, wenn wir aus dieser Zusammengehörigkeit den Vorteil zu gewinnen suchen, den uns Belgien aus seinen Natur- und Kunstschätzen und aus den Vorbildern seiner Geschichte zu bieten vermag.

Darum: Jawohl, dies ist eine Reklame für Ausflüge nach Belgien. Es ist ein eindringlicher Hinweis auf die Vorteile, die den Reisenden nach Belgien geboten werden.

Die kaufmännische Agentur der Nationalgesellschaft der belgischen Eisenbahnen, Luxemburg, Pariserplatz, überreicht oder schickt Ihnen auf Verlangen eine reich bebilderte Broschüre, die der Höhere Ausschuß für Fremdenverkehr (Conseil supérieur du Tourisme) und die Nationalgesellschaft der belgischen Eisenbahnen herausgegeben haben. Sie enthält jede wünschenswerte Auskunft für Reise und Aufenthalt in Belgien.

Die belgischen Eisenbahnen gewähren 50 Prozent Ermäßigung für Schülerausflüge, 35 Prozent Ermäßigung an Gruppenreisende, 25 Prozent Ermäßigung auf den Wochenend-Karten, die von Samstags früh bis Montags abends gelten.

Abonnementskarten für fünf Tage: 120 Fr. in dritter, 210 Fr. in zweiter, 290 Fr. in erster Klasse.

Für fünfzehn Tage: 210 Fr. in dritter, 370 Fr. in zweiter, 530 Fr. in erster Klasse.

Die Luxemburger Agentur organisiert auch dies Jahr wieder Extrazüge nach der belgischen Küste, Antwerpen, Brüssel, Maastal usw., 30 Fr. in der dritten und 45 Fr. in der zweiten Klasse hin und zurück.

Die Agentur, Pariserplatz, ist zu jeder Auskunft bereit.

Samedi 25.5.1929